

Mentorship für Start-ups aus der Freien Universität Berlin

Als MentorIn Gründergeist fördern

Als ProfessorInnen haben Sie die Gelegenheit, abschlussnahe Studierende, WissenschaftlerInnen sowie Alumni aktiv zu fördern und ihnen dabei zu helfen, ihre Ideen in marktreife Konzepte zu verwandeln. Sie werben dabei nicht nur Drittmittel ein und ermöglichen den gesellschaftlichen Transfer von Forschungsergebnissen, sondern lernen darüber hinaus motivierte unternehmerische Persönlichkeiten kennen.

Dank Ihres Expertenwissens gelingen erfolgreiche Ausgründungen.

Mehr als 180 dieser Unternehmen wurden seit 2006 von Profund Innovation unterstützt.

Mit dieser Erfahrung stehen wir an Ihrer Seite.



PROFUND INNOVATION

Freie Universität Berlin

„Neben der Lehre der Theorie stelle ich auf vielfältige Weise Anwendungsszenarien und Berufsperspektiven vor.“

Prof. Dr. Konrad Polthier, Professor für Mathematik und Informatik an der Freien Universität Berlin



trinckle ermöglicht es verschiedenen Branchen, skalierbare 3D-Druckanwendungen zu erstellen. Ihre Software zur Automatisierung und Vereinfachung des 3D-Designerstellungsprozesses spart enorme Kosten und Zeit.

Herr Prof. Polthier, warum unterstützen Sie Ausgründungen aus der Wissenschaft?

Polthier: Ich finde es sehr wichtig, dass StudentInnen schon während Ihres Studienverlaufs einen Kontakt zu späteren beruflichen Tätigkeiten entwickeln. In der Lehre stelle ich neben der Theorie auf vielfältige Weise Anwendungsszenarien und Berufsperspektiven vor. Meine Studierenden erwerben deshalb vielfältige interdisziplinäre und industrielle Kenntnisse, die sie besonders gut auf die berufliche Praxis vorbereiten. Daher ist es nicht verwunderlich, dass wir kontinuierlich Ausgründungen aus unserem Team hervorbringen, mittlerweile acht Start-ups bzw. Exist-Projekte.

Was hat Sie bewegt, das Team Trinckle 3D zu unterstützen?

Polthier: Marlene und Gunnar hatten mich mit ihren innovativen Ideen zur Erstellung eines interaktiven Webservices zum Design und Druck von 3D-Geometrien kontaktiert. Ich selber bin seit Jahren an der Schnittstelle aktiv und nun wollen zwei junge Promovierte an dieser Schnittstelle die neuesten Technologien einbringen und einen ganz neuartigen Service anbieten. Ähnlich wie mit anderen Ausgründungsvorhaben habe ich das neue Team sofort auf ganzer Linie unterstützt.

Wie unterstützen Sie das Team?

Polthier: Für eine Ausgründung, wie z.B. für Trinckle, bietet die Nähe zur Universität und zu unserer aktiven Forschungsgruppe vielfältige bidirektionale Möglichkeiten der Unterstützung: Internationale Reputation der Arbeitsgruppe des Professors, Zugang zu modernsten Algorithmen und Software-Umgebungen aus der Arbeitsgruppe. Die Ausgründung kann auf sehr hochwertige technische Hardware (3D-Drucker, 3D-Visualisierung, etc.) experimentell zugreifen und ihre Ideen austesten. Es gibt Unterstützung von einem state-of-the-art Wissenschaftsteam aus Professor und vielen AssistentInnen und MitarbeitInnen, die sowohl die Algorithmen als auch Software und Technik perfekt beherrschen. Alles in allem ein unglaublicher technischer Vorsprung für die Ausgründung! Auch internationale Sichtbarkeit und Referenzen werden über die Nähe zur Forschungsgruppe geschaffen. Dies hilft enorm bei der Akquise von Fördergeldern, internationalen MitarbeiterInnen und relevanten Kontakten.

Die Ausgründung hat rückwirkend auf die Universität erhebliche Vorteile, unter anderem:

- Berufliche Perspektive für andere StudentInnen
- Gemeinsame Akquise von neuen Drittmittelprojekten zusammen mit der Ausgründung sowie externen Firmen

Ein weiteres Beispiel aus dem Fachbereich Mathematik und Informatik ist die von Prof.Dr.-Ing. Volker Roth betreute Ausgründung Splone. Das Startup hilft mit einer Art digitalem Wächter für Industrieanlagen, Betreibern Produktionsstätten und Geräte gegen Angriffe aus dem Netz zu wappnen.

Herr Professor Roth, warum unterstützen Sie Ausgründungen aus der Wissenschaft?

Roth: Im Vordergrund steht mein Respekt für den Mut, die Zuversicht und die Begeisterung, die junge GründerInnen mitbringen.

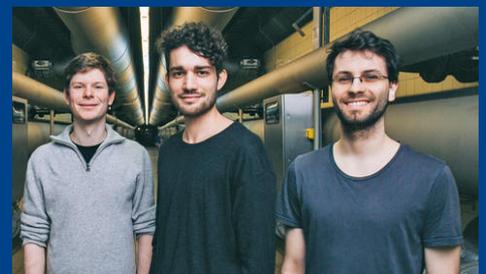
Es freut mich, diesen jungen Menschen durch die Mentorenschaft vielleicht ein Stück weiterhelfen zu können, und sei es nur durch die Anregung, die richtigen Fragen zu stellen. Als CTO eines neu gegründeten Unternehmens in den U.S.A. habe ich selbst erfahren, wie aufregend, aber auch wie schwierig es sein kann, ein Unternehmen aufzubauen, und auch, wie es sich anfühlt, wenn es nicht klappt. Außerdem ist es etwas Besonderes, und erfüllend, wenn eine Idee aus der Forschung den Sprung in die Praxis schafft. Damit das funktioniert, muss man an viel mehr denken als nur an die wissenschaftliche Erfindung selbst. Zu guter Letzt lerne ich immer etwas aus den Gesprächen mit den GründerInnen, die sich sehr viele Gedanken über ihr Produkt und ihren Markt machen.

Was hat Sie bewogen, das Team Splone zu unterstützen?

Roth: Ich kenne Sascha Zinke, einen der Gründer, bereits sehr lange. Er hat als Student viele meiner Lehrangebote wahrgenommen und war immer unter denen, die sich am meisten inhaltlich engagiert und mich in Unterhaltungen herausgefordert haben. Ich schätze an ihm besonders, dass er innerlich gefestigt ist, mit Idealen und Prinzipien. Er ist nach meiner Einschätzung jemand, der sich verantwortungsvoll um seine MitarbeiterInnen kümmert, der auf gute Arbeit Wert legt, der sich Gedanken um seine ethische Verantwortung macht. Das hat es mir leicht ge-

„Im Vordergrund steht mein Respekt für den Mut, die Zuversicht und die Begeisterung, die junge Gründer mitbringen.“

Prof. Dr. -Ing. Volker Roth leitet im Institut für Computer Wissenschaften die Arbeitsgruppe Secure Identity



Splone hilft die IT-Sicherheit zu verbessern. Sie bieten Red Team Penetrations-tests, Audits oder individuelle Beratung an.

macht, mich für die Unterstützung von Splone zu entscheiden.

Wie unterstützen Sie das Team?

Roth: Die intensivste Phase der Unterstützung war tatsächlich vor der Gründung von Splone. Sascha war Teil meiner SCADACS Gruppe, die sich mit der technischen Sicherheit von Industrieanlagen befasst hat. Diese Gruppe rekrutierte sich größtenteils aus StudentInnen in Eigeninitiative, denen ich Raum, Material und ein Labor zum Experimentieren zur Verfügung gestellt habe. In unseren vielen Treffen und Gesprächen haben wir Ideen für Forschung und Entwicklung geboren und auch wieder hinterfragt. In dieser Zeit sind auch externe Kontakte entstanden, die Splone heute noch zugutekommen.

In letzter Zeit unterstütze ich das Splone Team nur noch selten, zumeist in Form von unregelmäßigen Gesprächen. Die wissen mittlerweile so viel über ihr Geschäft, dass sie meinen Rat nicht mehr brauchen. Ich lerne lieber etwas vom Splone Team, zum Beispiel Anekdoten aus der Praxis, mit der ich als Akademiker nicht so sehr in Berührung komme, die mir aber wertvolle Einsichten und Einschätzungen geben, die ich in meine Lehre einbringen kann.

Welche Rolle haben Sie?

Als Mentorin oder Mentor unterstützen Sie ein Gründungsteam in der frühen Phase mit Ihrem Expertenwissen bei der wissenschaftlich-technischen Ausgestaltung der Geschäftsidee.

EXIST-geförderte Gründungsvorhaben werden als Drittmittelprojekt in Ihrer Arbeitsgruppe angesiedelt.

Warum lohnt sich das Mentoring einer Ausgründung?

- Sie werben zusätzliche Drittmittel ein, bspw. beim EXIST-Programm des BMWi sowie ggf. in Forschungsk Kooperationen mit Ausgründungen.
- Sie arbeiten mit motivierten, unternehmerischen Persönlichkeiten zusammen und haben teil an einem spannenden Start-up-Prozess.
- Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre eigenen Forschungsergebnisse und Technologien zu transferieren.
- Sie erzielen eine positive Innen- und Außenwirkung im Sinne der zunehmend wichtiger werdenden „Third Mission“.

Wie unterstützt Profund Innovation die MentorInnen?

Profund Innovation hilft bereits im Rahmen der Antragstellung inhaltlich wie administrativ, so dass Sie sich vorwiegend auf Ihre wissenschaftlich-technisch unterstützende Rolle fokussieren können.

Übrigens belegen wir mit mehr als 100 bewilligten Anträgen und einer Erfolgsquote von über 70 Prozent bundesweit den dritten Platz für EXIST-Gründerstipendium-Anträge. Auch anschließend betreuen, beraten und schulen unsere erfahrenen GründungsberaterInnen ihre Gründungsteams in administrativen Fragen.

Wie werden Sie MentorIn?

Falls Ihr Interesse geweckt ist und Sie grundsätzlich bereit sind, Gründungsvorhaben zu unterstützen, würden wir Sie gerne in unsere Liste der MentorInnen aufnehmen.

Haben Sie bereits Gründungsinteressierte in Ihrer Arbeitsgruppe? Dann geben Sie gerne unseren Kontakt weiter, wir kümmern uns um die nächsten Schritte. Gerne stellen wir uns Ihrer Arbeitsgruppe persönlich vor und lernen Sie kennen.



Welche Förderprogramme für GründerInnen aus der Wissenschaft gibt es?

	EXIST Forschungs-transfer	EXIST Gründer-stipendium	Berliner Startup Stipendium
Geeignet für	Risikoreiche forschungsbasierte Projekte mit Marktpotenzial	Innovative Gründungsvorhaben auf wissenschaftlicher Basis und/oder Technologie	Innovative Startup Projekte
Branchen	Alle (häufig Biotech)	Alle (häufig IT)	Alle
Dauer (Monate)	18 bis 36	12	6 bis 12
Lebensunterhalt (pro Monat/Person, vor Steuern)	Orientiert an TV-L für Berliner Universitäten	2.500 € bis 3.000 €* (abhängig von Abschluss)	2.000 €
Budget für Material und Ausstattung	Bis zu 250.000 €	30.000 €	0 €
Team Größe	Max. 4	Max. 3	Max. 4
Anforderung	Phase 1: Proof of Principle	Innovative Geschäftsidee und skalierbares Geschäftsmodell	Innovative Geschäftsidee und skalierbares Geschäftsmodell
Bewerbungsvoraussetzung / -timing	Phase 2: Proof of Concept (nach Gründung)	weniger als 5 Jahre seit Studienabschluss, noch nicht gegründet	Studienabschluss, noch nicht gegründet
Bewerbungsprozess	2 Aufrufe pro Jahr (31.01. 31.07.) sehr aufwendig und komplex	fortlaufend (Ende des Monats) aufwendig	2 bis 4 Aufrufe pro Jahr einfach und schnell

Weitere Informationen:

www.fu-berlin.de/profund

Profund Innovation

Altensteinstraße 40

14195 Berlin

profund@fu-berlin.de

AnsprechpartnerInnen:

EXIST-Gründerstipendium: Anna Figoluschka

anna.figoluschka@fu-berlin.de

T: 838 668 98

Berliner Startup Stipendium: Stefan Kupferberg

stefan.kupferberg@fu-berlin.de

T: 838 686 83

EXIST Forschungstransfer: Aneta Bärfwolf

aneta.baerwolf@fu-berlin.de

T: 838 736 34